

BIO I 90, 293/85

- 1 -

Inv. 1998/4826

WILHELM NOLL zum Gedächtnis

Am 26. 3. 1977 starb unerwartet im 79. Lebensjahr der Mitbegründer und ständig federführende Schriftleiter dieser Zeitschrift Konservator WILHELM NOLL, der seit 1928 nebenamtlich Leiter der Zoologischen Abteilung und später des ganzen Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg war. Rund 50 Jahre hat er alle naturwissenschaftlichen und naturschützerischen Bestrebungen in Aschaffenburg dank seines vielseitigen Wissens, seines unermüdlischen Arbeitseinsatzes, seines großen Organisationstalents, seines pädagogischen Geschicks und seiner ständigen Hilfsbereitschaft wesentlich mitgeprägt. Daß Aschaffenburg auch nach dem Tod der Professoren der ehemaligen Forstakademie bis zum heutigen Tag ein Zentrum naturwissenschaftlicher, insbesondere biologischer Forschung geblieben ist, ist zum größten Teil ihm zu verdanken. Sein Tod hat daher eine nur schwer schließbare Lücke in das kulturelle Leben dieser Stadt gerissen.

Bereits in Nr. 75 dieser Zeitschrift wurde anlässlich NOLLs 70. Geburtstags sein Lebenslauf skizziert und seine wissenschaftlichen Leistungen durch Aufzählen der von ihm im Grundwasser entdeckten für die Wissenschaft neuen Tierarten und seiner eigenen Veröffentlichungen gewürdigt, worauf hier verwiesen werden kann. Es mag daher genügen, daran zu erinnern, daß WILHELM NOLL am 9. 8. 1897 in Fulda geboren, als Zeichner und Techniker lernte, bei verschiedenen Firmen arbeitete und zuletzt mit der Beaufsichtigung des Baus eines Entwässerungssiels an der nordwestlichen Nordseeküste bei Husum betraut war. 1916 kam er nach Aschaffenburg, zuerst zum Stra-

Ben- und Flußbauamt, um nach 3 Jahren an das Stadtbetriebswerk versetzt zu werden, wo er bald wesentlichen Anteil am Auf- und Ausbau der städtischen Gas- und Wasserversorgung hatte. Hier schloß er sich schon bald dem blühenden naturwissenschaftlichen Verein an, der manche bekannte Wissenschaftler zu seinen Mitgliedern zählte, so z. B. die Professoren der ehemaligen Forstakademie Dr. H. DINGLER, der jahrelang sein Vorsitzender war. Dr. F. SPANGENBERG und M. CONRAD, den besonders als Wanzen spezialist bekannten Sanitätsrat Dr. K. SINGER, den Käferforscher Dr. K. FLACH, den Entomologen Hofrat Dr. K. FRÖHLICH, alle drei Ärzte im Hauptberuf, den Schmetterlingssammler Apotheker K. HOCK u.a.m. Bei seinem schon früh vorhandenen naturwissenschaftlichen Interesse konnte WILHELM NOLL in dieser Gesellschaft seinen Gesichtskreis bedeutend erweitern und die naturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden kennenlernen. Hier erwarb er sich in erster Linie die Voraussetzungen für seine späteren Arbeiten.

Die Professoren der ehemaligen Forstakademie waren es auch, die bewirkten, daß WILHELM NOLL seit 1928 mit der Betreuung der Zoologischen Abteilung des naturwissenschaftlichen Museums nebenamtlich betraut wurde, d. h. daß er einen Tag in der Woche für diese Arbeit freigestellt wurde. Später wurde daraus die Verwaltung des ganzen Museums. Dieses ist aus den in Aschaffenburg gebliebenen Sammlungen der Forstakademie hervorgegangen, als diese 1910 nach München verlegt wurde. Das Museum war im 3. Stock des Gebäudes der ehemaligen Forsthochschule untergebracht, das in seinen unteren Stockwerken die Realschule aufgenommen hatte. Im Krieg stellte NOLL seine Schätze durch Auslagerung nach Soden, Steinbach,

Dörrmorsbach, Hofstetten und in einen Bunker am Bischberg vor etwaigen Zerstörungen sicher. Nachher wurden sie wieder im alten Gebäude in der Alexandrastraße zur Schau gestellt, bis dieses dem Straßenbau weichen mußte. Nun zog NOLL mit den Sammlungen in den Schönborner Hof um, wo er sie nach neuen Gesichtspunkten wieder dem Publikum zugänglich machen konnte. 1970 konnte das neue Museum der Öffentlichkeit übergeben werden. NOLL, der auch nach seiner Versetzung in den Ruhestand bis zu seinem Tod das Museum weiter betreut hat, hat es nicht nur durch Erwerb interessanter Einzelstücke und ganzer Sammlungen (z.B. der Wanzen- und Käfersammlung des Sanitätsrates Dr. K. SINGER) sowie durch seine eigene Sammeltätigkeit (z. B. Zikaden, Mallophagen, Flöhe) und die Bergung der spät-diluvialen Fauna und Flora aus den Schichten von Hösbach stark vermehrt, sondern vor allem auch zu einem Zentrum der naturwissenschaftlichen Heimatforschung und Belehrung gemacht. Die bekanntesten naturwissenschaftlichen Heimatforscher Frankens gewann er als Mitarbeiter und viel Material ließ er von bedeutenden Spezialisten in ganz Europa bearbeiten und wissenschaftlich auswerten. Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden in den Mitteilungen und Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums veröffentlicht, deren Herausgabe WILHELM NOLL seit 1951 ermöglichte, wobei er immer wieder mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Besonders das Erscheinen der Nachrichten war eine weitbeachtete Kulturtat. Fiel es doch in eine Zeit, in der es in Deutschland noch nicht viel Publikationsmöglichkeiten gab, weshalb sie in In- und Ausland weite Verbreitung fanden. Die preiswerte und doch ansprechende Aufmachung wurde Vorbild für die Veröffent-

lichungen vieler wissenschaftlicher Vereine.

Durch Aufstellung von Aquarien und Terrarien, durch aktuelle Sonderausstellungen und eine vielseitige Auskunftstätigkeit, durch interessante, mit Humor gewürzte Vorträge und Veranstaltung von Exkursionen, meistens in Verbindung mit dem naturwissenschaftlichen Verein, dessen Vorsitzender er jahrelang war, machte er das Museum zu einer lebendigen Einrichtung, wo den Aschaffenburgern die kulturelle Bedeutung der naturwissenschaftlichen Probleme in anschaulicher Form immer wieder nahegebracht wurde. Er leistete damit eine wichtige Erziehungsarbeit, deren Wert man erst jetzt voll zu würdigen versteht, wo Umweltprobleme immer brennender allgemein diskutiert werden. Solche Diskussionen sind aber nur dann sinnvoll und fruchtbar, wenn ihnen die Kenntnis der naturwissenschaftlichen Tatsachen zugrundeliegt. Diese hat NOLL in seinem Museum vermittelt. Welcher unendlichen Kleinarbeit sich WILHELM NOLL unterziehen mußte, um alle diese Museumsaufgaben in der vorbildlichen Weise erfüllen zu können, kann nur der Fachmann beurteilen. Er muß seinen Idealismus bewundern; denn die ihm von der Stadtverwaltung dafür zur Verfügung gestellte Zeit konnte dafür unmöglich reichen. Er muß schon einen großen Teil seiner Freizeit auch dieser Museumsarbeit geopfert haben.

Außerdem hat aber WILHELM NOLL auch noch viele Zeit dem Naturschutz gewidmet. Von 1933 bis 1962 war er Mitarbeiter des Naturschutzbeauftragten von Unterfranken Dr. Hans STADLER und Naturschutzbeauftragter für die Bezirksämter Miltenberg und Alzenau und für Stadt und Bezirksamt Aschaffenburg sowie Ge-

schäftsführer der Naturschutzstelle der Stadt Aschaffenburg. Als Jagdpächter des Parkes Schönbusch war er Heger von Wild und Vogelwelt dieses wegen seiner Naturschönheiten berühmten Geländes. Von 1964 bis 1971 hatte er als Jagdberater der Unteren Jagdbehörde der Stadt Aschaffenburg bei der Jägerprüfung die Gelegenheit, mahnende Worte über den Schutz der Vögel und die Hege des Wildes zu sprechen.

Voll Bewunderung steht man vor der Arbeitsfülle, die WILHELM NOLL neben seinen verantwortungsvollen Aufgaben in den Stadtwerken auf naturwissenschaftlichem Gebiet geleistet hat. Unsere Achtung davor wird noch gesteigert, wenn wir bedenken, daß sich WILHELM NOLL das Rüstzeug dazu vollständig durch eigenes Studium erworben hat, ohne jemals die Möglichkeit zum Besuch einer Fachschule oder eines systematischen Studienganges gehabt zu haben. Seinen Vorträgen merkte man an, daß sie auf eigener Anschauung beruhten. Seine Vorführung der Grundwasserfauna z. B. hinterließ bei Hamburger Biologiestudenten und ihren Dozenten unverlöschliche Eindrücke. Wenn er sein Tonband mit den von ihm selbst aufgenommenen Vogelgesängen vorführte, füllte sich in Aschaffenburg der Vortragssaal mehrmals bis auf den letzten Platz.

Es ist erfreulich, daß seine Verdienste um die naturwissenschaftliche Arbeit in Aschaffenburg außer durch die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereins noch 1976 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes öffentlich anerkannt wurden. Seinen Freunden und Hörern, aber auch vielen Biologen an anderen Orten Deutschlands und Europas wird er unvergessen

bleiben. Möge sich bald ein geeigneter Mann finden, der seine Arbeit mit seiner Begeisterung fortsetzt und sein Erbe, das Museum, weiterhin lebendig erhält!

Eine Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen von W. NOLL findet sich in Nr. 75 dieser Zeitschrift auf den Seiten 7 und 8.

Es ist noch anzufügen:

12. NOLL, W. und ZAJIC, H.:
Führer durch die Ornithologische Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg.
31 Seiten. 1973

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Herbert WEIDNER

Uhlandstraße 6/I

2000 H a m b u r g 76